

Wider-Sprüche

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **134 (2008)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wider-Sprüche

Was uns bisher spanisch vorkam, kommt uns jetzt immer häufiger chinesisches vor.

Es wird Zeit, Chinesisch zu lernen. Es kann ja wohl nicht sein, dass wir aus Schriftzeichen wieder Bilderrätsel machen, obgleich sie doch längst zu Gedanken und Mitteilungen geworden sind.

Je schummriger und fader im Abendland das Abendrot, desto schwefeliger und giftiger dräut aus Ostasien die «Gelbe Gefahr»!

China erlebt eine Explosion unternehmerischer Kreativität. Im Westen hat sich der grösste Teil aller verfügbaren Kreativität auf die Ebene des abzockenden Managements verschoben.



Die größere Hürde.

Fernöstliche Spiritualität könnte uns vielleicht weiterhelfen, verfügten wir über ein paar Spurenelemente unserer eigenen geistigen Tradition.

«Augen zu und durch!» – Schliesslich trage ich bei zur Errichtung des konfuzianisch-neokommunistischen Ideals

der «harmonischen Gesellschaft», ermunterte sich kurz vor dem Genickschuss ein chinesischer Dissident.

Wir brauchen den Dalai Lama und seine dem Untergang gewidmete tibetische Kultur, um unserem konsumistischen Hedonismus mit Elementen bud-

Felix Renner



dhistischer Spiritualität den letzten Schliff zu geben.

In China hört die Erde derzeit nicht auf zu beben. Die Parteilobben jedoch fürchten kein Erdbeben so sehr wie ein Dauerbeben in den Köpfen ihres Volkes.

«Die Ideen Mao Tse-tungs sind das Leitprinzip für die gesamte Tätigkeit der ganzen Partei, der ganzen Armee, des ganzen Landes» (Lin Biao, Vorwort zu «Worte des Vorsitzenden Mao Tse-tung», Peking 1967). Auf die Führungsclique unserer «SVP» abgewandelt, lautet der Satz wie folgt: «Die Ideen Christoph Blochers sind das Leitprinzip für die gesamte Tätigkeit der ganzen Partei, der ganzen «Auns» und des ganzen Landes.»

24

Nebelspalter
Juli/August
2008

Spruch und Witz

Kai Schütte

Die Frau des Sprinters fragt den Pfarrer: «Ist es eigentlich eine Sünde, wenn mein Mann an der Olympiade sonntags Sport treibt?» – «Dass er Sport treibt, nicht, aber wie langsam er das macht ...»

Der Handballstürmer humpelt in Peking vom Platz. Besorgt kommt ihm der Trainer entgegen und fragt: «Schlimm verletz?» – «Nein, nur mein Bein ist eingeschlafen.»

Donghua Li, der in der Schweiz lebende Ex-Olympiasieger am Pauschenpferd, musste auf Einladung mit einer ebenso dümmlich wie eingebildeten Frau tanzen. Die Dame: «Heute Abend tanzen hier Geist und Sport miteinander!» – «Verzei-

hung», erwiderte der Neoschweizer, «welchen Sport betreiben Sie denn?»

Leichtathletik-Wettkampf. Ein Speerwerfer zu seinem Sportskollegen: «Jetzt muss ich mich aber gewaltig anstrengen, denn die rotblonde Zuschauerin auf der Tribüne ist meine Schwiegermutter!» – Fragt der Kollege: «Und du glaubst tatsächlich, dass du sie triffst?»

Ein Fussballnationalspieler beim Olympiaturnier wird gefragt, was er an diesem Sport so schön fände: «Das Spielen ist schön, das Geld als Prämie ist gut, aber am meisten Spass macht es mir, mich vor 20 Millionen TV-Zuschauern am Hintern zu kratzen!»

China-Weisheit zum Tag der Praxis: Es gibt nichts Praktischeres als eine gute Theorie. China-Weisheit zum Tag der Erfahrung: Ein neuer Besen kehrt gut, aber die alte Bürste kennt die Ecken.

Fragt der Sohn: «Warum haben die Olympia-Segelboote am Austragungsort Qingdao alle Namen von Frauen?» – Der Vater: «Teure Takelung und schwer zu steuern!»

Letzte Worte der Turmspringerin: «Ui, ist das Wasser heute schön klar! – Wo zum Teufel ist das Waaaa...»

Fragt der Olympiarzt den gestürzten Zeitfahr-Weltmeister Fabian Cancellara: «Hat man

über dem Auge und der Stirn gleich kühle Umschläge gemacht?» – «Nein, nur dumme Witzel!»

Was ist der Unterschied zwischen Bungee-Jumping und Tennis? – Beim Tennis hat man zwei Aufschläge ...

Sie: «Du bist doch der unsportlichste Mann der Welt!» – Er: «Mein Gott – dann bin ich ja Weltmeister!»

Im Trainingslager ist eingebrochen worden. Der Kommissar fragt einen 100-Meterläufer: «Haben Sie nicht versucht, den Kerl einzuholen?» – «Oh ja, ich überholte ihn sogar und blieb in Führung, aber als ich mich umblickte, war er weg!»